

chem Apparat versehenen Ausführungen ansprechend zu dokumentieren. Veröffentlichungen wie diese, in denen Meinungsbilder publiziert werden, die in einer Stadt jenseits von politischen Mehrheiten existent sind, runden erst das Bild eines Gemeindelebens ab. Unter diesem Gesichtspunkt ist der Band äußerst nachahmenswert, wobei besonders das Layout, die zahlreichen Literaturangaben und das Personen- und Sachregister hervorgehoben werden soll.

Andreas Kozlik

*

750 Jahre Schöntal. Hrsg. vom Festausschuß Schöntal, verantwortlich Hermann Trefz. Schöntal 1997, 98 S.

Wie es sich für eine gute Festschrift anlässlich eines historischen Jubiläums gehört, steht am Anfang ein Überblick über die „geschichtliche Entwicklung der Schöntale“. Dr. Gerhard Fritz versucht dabei nicht, die Geschichte Schöntals lückenlos wiederzugeben, sondern beschränkt sich auf verschiedene Begebenheiten, die interessante Einblicke in die Entwicklung der Orte und ihrer Bevölkerung zulassen. Eine Auflistung der Schöntaler Gebäude und ihrer Besitzer nach der Urkartenaufnahme von 1831 gibt beispielsweise Aufschluß über Besitzverhältnisse und Berufsstruktur in den drei Orten zu dieser Zeit. Zu bedauern ist dabei allerdings, daß man darauf verzichtet hat, die Urkarte mit Numerierungen beizufügen, so daß es möglich gewesen wäre, die einzelnen Personen und ihren Besitz den entsprechenden Gebäuden zuzuordnen. Neben interessanten Ausführungen zur Geologie des Schöntaler Raums ist die Festschrift vollgepackt mit zahlreichen kleinen Beiträgen und Gedichten, die an historische Begebenheiten in den drei Orten erinnern. Auch die Freiwillige Feuerwehr, der Kirchenchor und der Porsche-Club bekommen die Gelegenheit, ihre Entwicklung darzustellen. Schon die Vielzahl der Autoren in der Festschrift läßt erkennen, daß das Jubiläumsfest nicht nur eine Sache weniger war, sondern einen Großteil der Schöntaler Bevölkerung mit einbezog. Eine Vermutung, die sich beim Studium des umfangreichen, in der Mitte der Festschrift eingehafteten Programmes nur bestätigt.

Bernhard Trefz

*

150 Jahre Schützengilde Backnang 1848 e.V. Verantwortlich Bernd Rombold. O. O. o. J. (1998), 64 ungez. S.

Am 31. Oktober 1998 feiert die Schützengilde Backnang 1848 e. V. ihren Jubiläumsball zum 150jährigen Bestehen. Aus diesem Anlaß erschien eine kleine Druckschrift, die einen Einblick in Geschichte und Gegenwart des Vereins gibt. Seine Gründung steht im Zusammenhang mit den revolutionären Ereignissen im Frühjahr 1848, in deren Gefolge auch die Beschränkungen des Waffenbesitzes aufgehoben wurden. Der erste Teil der Broschüre gibt einen Überblick über wichtige Stationen in der Geschichte des Vereins, die anhand von noch vorhandenen Protokollen, Berichten und Veröffentlichungen in Zeitungen mit zahlreichen Abbildungen zusammengestellt wurden. Der zweite Teil der Broschüre beschäftigt sich mit der Entwicklung der einzelnen Waffengattungen, die unter dem Dach der Schützengilde betrieben werden, wobei der bisher größte Vereinserfolg im Bogenschießen zu verzeichnen war, als Sven Giesa 1994 bei der Feldbogen-Weltmeisterschaft in Frankreich Vize-Weltmeister wurde. Ein abschließender Bilderbogen zeigt die Gilde bei verschiedenen Veranstaltungen und Reisen.

Bernhard Trefz

Marbach

Albrecht Gühring: „Eine Zierde des schwäbischen Stammes“. Der Jurist Karl Georg von Wächter in seiner Geburtsstadt Marbach am Neckar. Marbach: Schillerverein 1998, 27 S., zahlr. Abb. (= Schön- und Widerdrucke, Schön-drucke 4)

In dieser kleinen, bibliophil gestalteten Schrift untersucht der Marbacher Stadtarchivar Albrecht Gühring die bisher wenig bekannte Jugendzeit des großen Rechtsgelehrten des 19. Jahrhunderts Karl Georg von Wächter. Als Sohn des Marbacher Oberamtmanns 1797 geboren, verbrachte er die ersten zehn Lebensjahre in Marbach, bevor die Familie nach Esslingen umzog, von wo aus ihn sein Lebensweg weiter nach Stuttgart und Tübingen führte. Wächter war 1867 Abgeordneter der verfassungsgebenden Versammlung des Norddeutschen Bundes und starb 1880 in Leipzig als hochgeachteter Professor und Ehrenbürger der Stadt. Gühring gelingt es immer wieder geschickt, in die dargestellte Lebensgeschichte Wächters die anhal-